

2015-1979

Auftragswerke mit verschiedenen Anforderungen

Glasmalerei für ein Wohnhaus
in Frankfurt/Main



Seite 4

Künstlerischer Akzent an einer
Straßenkreuzung
Spar- und Bauverein
Paderborn eG



Seite 6

Künstlerische Gestaltung für
den Raum der Stille im Haus
am Urselbach
Oberursel



Seite 7

Skulptur zur Auszeichnung für
Innovative Personalkonzepte
F.A.Z., Frankfurt/Main



Seite 8

Neugestaltung des Kerzen-
und Andachtsbereichs in der
Marktkirche
Wiesbaden



Seite 9

Bilder für Zimmer 33
Hotel Robert Mayer
Frankfurt/Main



Seite 10

Abb. rechts: Hotel R-M

Glasmalerei für einen
Raumteiler im Hufeland-Haus
Frankfurt/Main



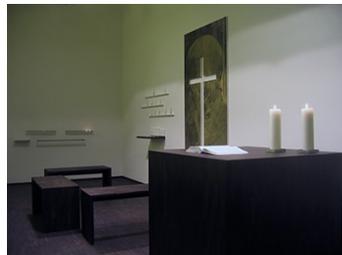
Seite 11

Bildtafeln zur Auszeichnung
von Investitionen in Arbeits-
und Ausbildungsplätze
und für Investitionen in
Arbeitsplätze für schwer-
behinderte Menschen



Seite 12

Innenarchitektur und
Objektgestaltung der Kapelle
in der Jugend-kultur-kirche-
sankt peter, Frankfurt/Main



Seite 14

Ganzglas-Bürotür
Glasbau Frommen GmbH,
Offenbach/Main



Seite 15

Ambo und Kerzenständer
Neue Johanneskirche
Frankfurter Landstraße 17
Hanau



Seite 16

Objekte zur Auszeichnung
kreativer Ideen



Seite 17

Skulptur zum ersten
Innovationspreis der Welt



Seite 18

Weitere Aufträge sind in den WVZ-Verzeichnissen der Glasmalerei aufgeführt.



Abb.: Vollendete Glasmalerei vor dem Einbau in die Fensterrahmen. Oben, von links: Drei dreiteilige und eine zweiteilige Glasmalerei für die vier Treppenhaufenster. Die Anordnung entspricht dem Einbau im Haus, von unten nach oben.



Abb., von links: Zwei Scheiben von drei (nicht abgebildet ist die Glasmalerei des Oberlichts) für ein Badezimmer, Glasmalerei für ein kleines Fenster

Glasmalerei für ein Wohnhaus
in Frankfurt/Main
2015

Handgemalt, keramische
Glasmalfarben, Floatglas in
einem Thermopaneverbund
Verschiedene Formate.
Alle Glasmalerei ist auf der im
Glassverbund zum Innenraum
hin gelegenen Scheibe
angebracht und zwar so, dass
die Farbseite in den Verbund
hinein liegt.

Auftraggeber: Glasmalerei Peters,
Paderborn
Glasmalereientwurf: Bernd Fischer,
Offenbach am Main
Ausführung: Klaus Happe, Glasmalerei
Peters, Paderborn und Bernd Fischer

Der Hausbesitzer, ein Kunstsammler, beauftragte mich mit der Konzeption und Ausführung der Glasmalerei für alle Treppenhausfenster und für zwei Fenster in seinen zwei Wohnungen.

Eine bereits ausgeführte Glasmalerei mit einem Nashornmotiv ist zum Einbau in der Einhausung eines außerhalb des Gebäudes befindlichen Kellerabgangs vorgesehen.

Grundlegend für meine Entwürfe ist ein Bezug auf die Kunstsammlung des Hausbesitzers und die ästhetische Integration der Glasmalerei in die vorhandene Architektur. Mein Ziel ist eine differenzierte Einheit der gesamten Glasmalerei. Das betrifft die Wahl der Motive und ihrer Details ebenso wie deren Umsetzung in eine dem Gebäude und dem Motiv angemessene Glasmalerei.

Die Wiedergabe der ausgewählten Zeichnungs-Fragmente auf Glas ist möglichst nah am Original gehalten, ihre Vergrößerung, Fragmentierung und Wiedergabe auf modernem Floatglas in einem Thermopaneverbund sind der Beitrag des 20. Jh. Alle verwendeten keramischen Glasfarben und Sandstrahlungstöne sind differenziert aufeinander abgestimmt und komplett mit der Hand gemalt worden.

Die Motive der Fenster im Treppenhaus zeigen Zeichnungs-Details von Karl Agricola. (1779-1852), Johann Christian Klengel (1751-1824) und einer Zeichnung deren Autor nicht bekannt ist, die sehr wahrscheinlich aus dem 19. Jh. stammt.

Die Motive im Wohnbereich stammen von meinen Tierzeichnungen im Zoo Frankfurt, ebenso wie das bereits gemalte Nashorn in der Einhausung des Treppenabgangs. Das Nashorn wird mit zwei neuen Glasmalereien ergänzt. Diese haben pflanzliche Motive.

Alle Glasmalerei wird auf der im Glasverbund zum Innenraum hin gelegenen Scheibe angebracht und zwar so, dass die Farbseite in den Verbund hinein liegt.



Tsororo
2012
Keramische Farbe,
sekurisiertes Weißglas
135 x 220 cm
Signiert

*Publiziert in:
FISCHER, Bernd, 2018. Dann schwamm der
Zwergtaucher ins Nashornhaus - Kalusho,
Tsororo und ich. Katalog, Offenbach/Main:
webula-verlag. ISBN 978-3-9820128-1-0*

*Abb.: Fotografiert in der
Glasmalerei,
Paderborn/Neuenbeken*

Weitere Nashorn-Glasmalerei:
Siehe: WVZ Glasmalerei
Kalusho und Tsororo



Künstlerischer Akzent auf dem Grundstück des Spar- und Bauvereins in Paderborn, unmittelbar an der Straßenkreuzung Pontanus-/Bodelschwinghstraße.
2014
Spar- und Bauverein
Paderborn eG

Amberbaum
Keramische Spiegelfarbe,
Sandstrahlung, Sicherheitsglas
sichtbarer Teil ca. 260 x 77 cm
Fest verankert unter der
Erdoberfläche

Auftraggeber:
Glasmalerei: Peters
Entwurf: Bernd Fischer, Offenbach am Main
Ausführung, Technische Planung und
Projektsteuerung: Glasmalerei Peters,
Paderborn
Außerdem beteiligte Unternehmen:
Reinhold Bunte, Garten- und
Landschaftsbau, Friemuth GmbH + Co. KG,
beide Paderborn

Der Spar- und Bauverein betreibt hier ein Mehrgenerationen-Projekt mit Senioren-Wohngemeinschaft und Begegnungsstätte für das ganze Quartier (Pontanus-Carré).

Der vorgesehene Platz ist von allen Straßenseiten gut einsehbar. Was dort steht, wird aus vielen Blickwinkeln gesehen.

Mein Vorschlag, eine „Glas-Stele“ unmittelbar aus dem Rasen „wachsen zu lassen“ – und einen Baum zu pflanzen, wird ausgeführt.

Auf der Stele ist der neu gepflanzte Baum in einem 1:1-großen Spiegelprofil von der Wurzel bis zur Spitze abgebildet. Der Tag, an dem der Baum und die Stele gesetzt worden sind, ist in das Glas geschrieben.

Mit wechselnden Betrachter-Standpunkten und verschiedenen Lichtsituationen verändert die Glasgestaltung ihre Erscheinung.

Die Stämme und Äste des gemalten Baums bleiben immer gleich groß und haben, wie am Tag der Pflanzung, keine Blätter.

Die Blätter des gepflanzten Amber-Baum kommen und gehen, er wächst.

Glasstele und Baum geben der Kreuzung ein besonderes Profil.

In der Kombination von festgestellter Abbildung und wachsendem Abgebildeten wird Zeit sichtbar. Die Menschen, die an der „Glas-Stele“ und dem Baum vorbeigehen, können sich selbst in diesem Zeitlauf spiegeln.

Der vom Auftraggeber vorgegebene Text auf der Stele lautet:

„Gemeinschaft verwirklichen“ / Der Amberbaum wurde / am 1. im Dezember 2014 von / der Spar- und Bauverein Paderborn eG, den / v. Bodelschwingh'schen Stiftungen Bethel, / dem Caritasverband Paderborn e.V. / und dem Verein / Gezeiten – Miteinander leben im Pontanus Carré e.V. / für die Bewohner des Pontanus-Carré gesetzt. / Die Stele zeigt ein Portrait des Baumes am Tag / der Setzung 2014 in Originalgröße. / Das Wachsen des Baumes und dessen / Wandel in den Jahreszeiten sind Spiegelbild für die / lebendige sich ständig verändernde und wachsende / Lebensgemeinschaft im Pontanus-Carré.



Künstlerische Gestaltung für den Raum der Stille im Haus am Urselbach
Hohemarkstraße 174,
Oberursel (Taunus)
2013

Handgemaltes Detail, orientiert an einer handschriftlich notierten Partitur von J.-S. Bach
ESG, keramische Glasmalfarbe, 200 x 110 cm
Segeltuch über armierter Sperrholztafel,
Künstleracrylfarbe, 200 x 153 cm
Künstleracrylfarbe, armierte Sperrholztafel, 200 x 52,5 cm

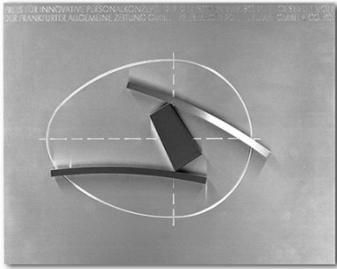
Auftraggeber: Evangelischer Verein für Innere Mission, Frankfurt/Main
Konzeption, Gestaltung und Ausführung der Tafelmalerei: Bernd Fischer, Offenbach/Main
Glasmalerei: Glasmalerei Peters, Paderborn

Der „Raum der Stille“ ist manchmal ein Abschiedsraum und ein Ort für Gespräche mit den Hinterbliebenen. Er wird auch als Rückzugs- und Besprechungsraum für Mitarbeiter genutzt. Die gewünschte künstlerische Gestaltung hatte die verschiedenen Nutzungen zu berücksichtigen.

Künstlerische Gestaltung

An drei gegenüberliegenden Wänden sind Ausschnitte der handschriftlichen H-Moll-Messen-Notation von Johann Sebastian Bach zu sehen. Die Linien und „bewegten“ Zeichen sind fortlaufend über drei Bildträger gemalt. Die Wiedergabe des Partiturausschnitts beginnt auf einer schmalen Holztafel mit einem recht pastos gespachtelten Farbauftrag und setzt sich nahtlos auf dem gegenüberliegenden Bild fort, ist jetzt aber mit dünnflüssiger, in Segeltuch gebeizter Farbe vorgetragen. Der folgende Abschnitt erscheint in transparenten Farben auf einer Glasscheibe. – In bestimmten Stunden, besonders dann, wenn die Glasmalerei von der einfallenden Sonne getroffen wird, leuchten auf der Wand hinter der Scheibe farbige Noten.

Die Malerei tritt nicht laut auf. Das Thema ist verständlich, die Vortragsweise vielfältig. Das Notenspiel, die verschieden ausgeführten Bilder mit ihren Material- und Größenunterschieden sind dekorativ. Mit Muße betrachtet, führt die Raumgestaltung in kontemplative Bereiche des Lebens. Die Erinnerung an die christliche Messe und/oder die Wahrnehmung der drei Partitur-Wiedergaben (z.B. die stofflichen Unterschiede zwischen starkem Farbauftrag und projizierter Farberscheinung) bieten sich als Reiseführer an.



Aluminiumtafel mit
vorgesetztem Stahlobjekt,
Gravur
55 x 70 cm

Auftraggeber: Frankfurter Allgemeine
Zeitung, Frankfurt/Main
Konzeption und Gestaltung: Bernd Fischer
Offenbach/Main

Skulptur zur Auszeichnung für
Innovative Personalkonzepte
2011/2012

Gewünscht war ein künstlerisches Werk, das sich in seiner Gestaltung erkennbar auf den Innovationspreis der deutschen Wirtschaft bezieht und gleichzeitig seine Eigenständigkeit behauptet.

Der Goldene Schnitt ist die mathematische Beschreibung eines idealen Verhältnisses. In diesem Kontext steht der Goldene Schnitt für ein ausgezeichnetes Personalkonzept, das die Arbeit in einem Unternehmen attraktiv gestaltet und ein harmonisches innerbetriebliches Verhältnis ermöglicht.

Im Zentrum der Trägerplatte befindet sich die eingravierte Umrisslinie einer „Kopf-Form“ (Grund- bzw. Aufriss eines Kopfes). Diese Form wird von einer waagerechten und einer senkrechten gestrichelten Linie in der Proportion des Goldenen Schnitts durchzogen.

Vor der Gravur schwebt das Objekt des Innovationspreises der deutschen Wirtschaft, der als erster Innovationspreis der Welt patentiert wurde (F.A.Z. Werbekampagnen: Dahinter steckt immer ein kluger Kopf). Dieses Objekt mit seiner dynamisch ausgewogenen Komposition steht für Bewegung und für den ersten Innovationspreis der Welt.

Alle diese Bedeutungen weisen auf den Menschen, auf Verhältnisse, auf Dynamik, auf Harmonie hin.

Von 2012 bis 2015 wurde die Auszeichnung jährlich von der F.A.Z. verliehen.



Neugestaltung des Kerzen- und Andachtsbereichs im rechten Seitenschiff der Marktkirche
Schlossplatz 4, Wiesbaden
2010

Hinterleuchtete Glasmalerei:
keramische Glasmalfarbe,
ESG, Stahlrahmen
192 x 80 cm,
helligkeitsregulierbare LED-
Leuchtmittel, Kreuzform, 145
x 72 cm
Kerzenaufstellung: 9 Schienen
aus abgekantetem Stahlblech,
verschiedene Längen
zwischen 60 und 180 cm,
Befestigung: Rundstäbe,
Wandabstand
Kerzentablett für 75 Kerzen,
mit Kasse, Stahlblech
77 x 28 cm, Befestigung an der
Wand
Buchstütze mit
Schreibstifthalterung:
Stahlblech, schräg gestellt,
unten abgekantet,
31 x 45 cm, Befestigung an der
Wand



Auftraggeber: Evangelische
Marktkirchengemeinde Wiesbaden
Gestaltung: Bernd Fischer,
Offenbach/Main

Publiziert in:
*ZINK, Markus, Hrsg., 2011. Lebensräume –
Den Kirchenraum erfahren mit Aktionen,
Liturgie und Kunst. Reihe Materialbücher,
Buch 116, Frankfurt/Main, 2011. Zentrum
Verkündigung der EKHN, S 205 ff*

Gefragt war ein Entwurf und seine Ausführung für einen Kerzen- und Andachtsbereich im rechten Seitenschiff. Hierhin sollen die Kirchenbesucher von einer hinterleuchteten Glasmalerei, der Aufstellungsmöglichkeit von Kerzen und einem Fürbittenbuch eingeladen werden. Auch die Raumbeleuchtung und Sitzmöglichkeiten sind in den Gestaltungs- auftrag einbezogen.

Mein Entwurfsziel ist eine zurückhaltende Raum- und Objektgestaltung, die nicht zu übersehen sein wird, aber keine von Andachten und stillen Zwiegesprächen ablenkende Aufmerksamkeit beansprucht. Die eigenständige, zeitgenössische Formfindung soll sich außerdem selbstverständlich in die denkmalgeschützte Architektur einfügen.

Ich habe angeregt, die im Seitenschiff vorhandenen Leuchten zu behalten, aber mit leistungsschwächeren Leuchtmitteln zu bestücken und die ursprünglichen Kirchenbänke nur ein wenig in der Länge zu kürzen, damit sie parallel zur Stirnwand aufgestellt werden können. Mit diesen beiden überschaubaren Maßnahmen erhält der Andachtsbereich eine sichtbare und benutzungsfreundlichere Eigenständigkeit.

Meine Glasmalerei ist so konzipiert, dass sie genau in das vorhandene, neugotische Scheinfenster passt. Die mit hellkeitsregulierbaren LED-Leuchtmitteln hinterleuchtete Glasmalerei ist ein harmonischer Bestandteil der Architektur geworden.

Das Motiv, die Malerei und die Lichtführung sind Ausdruck christlicher Glaubensinhalte. Es ist deutlich, dass die Lichtstrahlen keine weitere künstliche Lichtquelle zum Aufhellen des Seitenschiffs sind.

In Erinnerung an die Situation auf Golgatha habe ich die Glasmalerei in chromatisch abgestuften Gelbtönen gehalten. Es ist eine Palette aus gelben Tönen, eine Farbigkeit, die so gewählt ist, dass sie sowohl an die dunkelste Stunde, aber auch an das „himmlische Gold“, an das „Licht in der Finsternis“ erinnern kann. So, dass Schmerz und Trost durch das Kreuz, das als Licht durch diesen Himmel erscheint, thematisiert sind.

Die Halterung für das Fürbittenbuch ist unterhalb der Glasmalerei an der Wand befestigt und wird umspielt von sieben Kerzenhaltern. Diese sind gebildet aus unterschiedlich langen Metallschienen, die in verschiedenen großen Abständen zur Wand befestigt sind. So steht derjenige, der in der Wiesbadener Marktkirche einen Eintrag in das Fürbittenbuch macht, unter dem Kreuz und ist umgeben von Licht.

Um die „Leichtigkeit“ der Stirnwandgestaltung nicht zu gefährden und Aufstellungsmöglichkeiten für weitere Kerzen zu erhalten, sind an der Seitenwand im ersten Joch drei weitere Kerzenhalterungen und eine Vorrichtung zum Angebot der Kerzen angebracht.

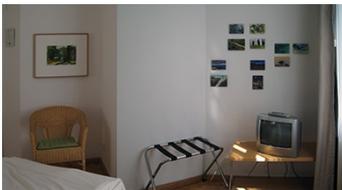


Sieben 1:1 große
Reproduktionen meiner
Aquarelle
- Digitaldrucke mit zwei
Komponentenfarben, matt,
lichtecht, mechanisch
belastbar, Aluminium
Je 10,3 x 14,5 cm

Auftraggeber:
SPE Consulting GmbH, Frankfurt/Main
Gestaltung: Bernd Fischer,
Offenbach/Main

Neugestaltung Zimmer 33
Hotel Robert Mayer
Robert-Mayer-Str. 44
Frankfurt/Main
2009

Ein Aquarell:
Siran
04.2006
23 x 33,2 cm
- Passepartout, Eichenholz-
rahmen 55 x 40 cm,
Museumsglas (entspiegelt,
UV-Schutz)



Souvenirs.

Eine Hommage an das Reisen.

Assoziationen an eine Wand mit gesammelten Ansichtskarten von verschiedenen Orten sind möglich.

Das Landschaftsaquarell: Ein Verweis auf das Einmalige.



Glasmalerei für die Kapelle
des Hufeland-Hauses
Wilhelmshöher Straße 34,
Frankfurt/Main
2009

Ganzglasanlage: Raumteiler,
mittig integrierte Flügeltür
Keramische Glasfarben,
partielle Sandstrahlung, sechs
Sicherheitsglasscheiben
Gesamtmaß 241 x 710 cm

Auftraggeber: Evangelischer Verein für
Innere Mission, Frankfurt/Main
Architekten: Klosa + Haibach GmbH,
Oberursel/Taunus
Glasmalerei: Gestaltung: Bernd Fischer,
Offenbach/Main

Zwei ineinander übergehende Räume, die für sakrale und kontemplative Anliegen bestimmt sind, sollen vom unruhigen Flur- und Eingangsbereich des Hauses getrennt werden. Die Anforderungen des Brandschutzes sprechen für eine transparente Abtrennung aus Glas. Als Eingang wurde eine in die Glaswand integrierte, barrierefreie Ganzglastür vorgesehen. Da die beiden Türflügel außerhalb der Gottesdienstzeiten geöffnet sein sollen, muss bei der Gestaltung besonders berücksichtigt werden, dass Glaswand und Tür im geschlossenen und im geöffneten Zustand gleichermaßen zur Geltung kommen können.

Die Anmutung einer Eintrittssituation beeinflusst die Erwartung an das Kommende und ist somit von besonderer Bedeutung.

Gegenwart, Ewigkeit, Vergänglichkeit, Lebensbewegungen sind Aspekte, die beim Entwerfen der Glasmalerei für das Hufeland-Haus eine wichtige Rolle spielen. Worte ausgewählter Bibelstellen durchziehen die bewegte Farbfläche. Die Schrift füllt das ganze Glasfeld und gibt mit ihrer kontinuierlichen Erscheinungsweise dem organisch bewegten, farbigen und transparenteren Bildmotiv einen optischen Halt. Ausgangsmotiv für die Malerei ist mein Aquarell einer bewegten Wasserfläche, die ich bei Sonnenaufgang am Main gemalt habe.

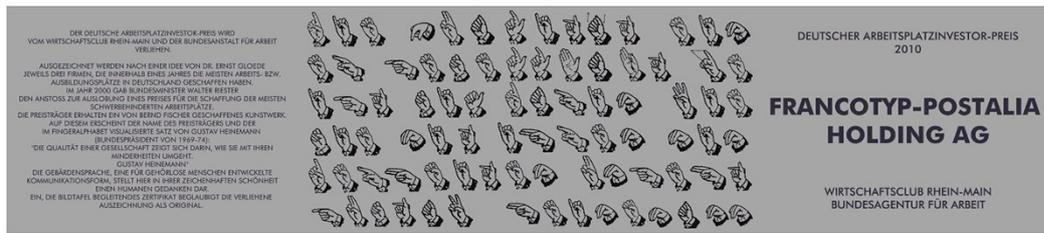


Abb. oben:
Neugestaltung 2009
Siebdruck, Aluminiumtafel
28 x 129 cm

Auftraggeber: Wirtschaftsclub Rhein-Main
Konzeption und Gestaltung: Bernd Fischer,
Offenbach/Main

Bildtafel zur Auszeichnung von
Investitionen in Arbeitsplätze
für Schwerbehinderte
2000/2009

Abb. links:
Ursprüngliche Gestaltung
2000
Zertifikat auf Papier in Alu-
Rahmen, 32 x 32 cm
Siebdruck auf Aluminium, 32 x
90 cm

Die Darstellung musste sich von dem bereits bestehenden Arbeitsplatzinvestor-Preis unterscheiden und die spezielle Thematik in der Bildfindung berücksichtigen. Es wurde eine Lösung gewünscht, welche die Zusammengehörigkeit aller Arbeitsplatzinvestor-Preise zeigt.

Mein zur Realisierung angenommener Vorschlag besteht in der Verbindung einer Aussage von Gustav Heinemann, Bundespräsident a.D.: „Die Qualität einer Gesellschaft zeigt sich darin, wie sie mit ihren Minderheiten umgeht“, mit dem grafisch reizvollen Fingeralphabet, das von gehörlosen Menschen zur Verständigung genutzt wird. Erst der mit lateinischen Buchstaben gesetzte Zertifikattext ermöglicht der Mehrheit – den nicht (gehörlosen) Schwerbehinderten und den vielen Menschen, die das Fingeralphabet nicht beherrschen – das Verständnis der Aussage. Der Entwurf der neu gestalteten Bildtafel entspricht mit der konzeptbezogenen Bildfindung, in der Aufteilung, dem Material und der Größe dem bereits bestehenden Arbeitsplatzinvestor-Preis. Somit ist die Verbindung der Auszeichnungen offensichtlich.

Realisierung

Die auf Anregung von Dr. Ernst Gloede entworfene Auszeichnung habe ich im Rahmen der Veranstaltung zur erstmaligen Verleihung des Arbeitsplatzinvestor-Preises/Kategorie Arbeitsplätze für Schwerbehinderte präsentiert. Im Jahr 2000 wird das Unternehmen Heckler & Koch ausgezeichnet und erhält anstelle eines Kunstwerks eine Urkunde. Nach Fürsprache des Bundesministers Walter Riester, dem Präsidenten der Bundesanstalt für Arbeit, Bernhard Jagoda und dem Präsidenten des Wirtschaftsclub Rhein-Main, Dr. Ernst Gloede, beauftragte mich Heckler & Koch mit der Realisierung meines Entwurfs.

Neben Heckler & Koch werden in den folgenden beiden Jahren zwei weitere Unternehmen mit einer Auszeichnung für die meisten regulär geschaffenen Arbeitsplätze für schwerbehinderte Menschen ausgezeichnet.

Das Bundesministerium für Arbeit hat 2000, 2001 und 2002 jeweils eine Kopie der originalen Auszeichnung angekauft.



Bildtafel zur Auszeichnung von Investitionen in Arbeits- und Ausbildungsplätze 1997/2009

Abb. oben:
Neugestaltung 2009
Siebdruck, Aluminiumtafel
28 x 129 cm

Abb. links: Ursprüngliche Gestaltung 1997
Zertifikat auf Papier in Alu-Rahmen, 32 x 32 cm
Siebdruck auf Aluminium, 32 x 90 cm

Auftraggeber: Wirtschaftsclub Rhein-Main
Konzeption und Gestaltung: Bernd Fischer, Offenbach/Main
Ursprüngliche Gestaltung: 1997
Neugestaltung 2009

Mit der Auszeichnung sollen die Unternehmen bedacht werden, die innerhalb eines Kalenderjahres prozentual zu ihren bereits existierenden Arbeitsplätzen oder als einzelnes Unternehmen die absolut meisten Arbeitsplätze in Deutschland geschaffen haben.

Meine Aufgabe war es, eine bildliche Darstellung zu finden, mit der sich das Thema verständlich kommunizieren lässt, und eine Form zu entwickeln, die als Auszeichnung und Originalkunstwerk mehrfach verliehen werden kann.

Die gestaltete Auszeichnung besteht aus einer Bildtafel und einem dazugehörigen Zertifikat.

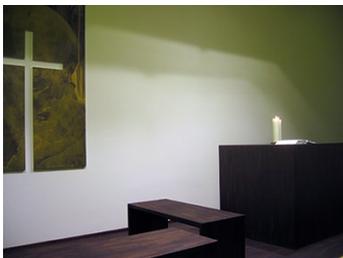
Auf der Bildtafel erscheint der Name des jeweiligen Preisträgers und eine berühmte Darstellung¹ eines im Alten Testament beschriebenen Augenblickes, zu dessen Folgen die Notwendigkeit, arbeiten zu müssen, gehört. Die Geschichte ist eine zeitlose Metapher, weitestgehend frei von wirtschaftspolitischen Theorien und in unserer Kultur allgemein bekannt. Eine Verbindung zur Arbeitsplatzproblematik ist überraschend, aber nicht abwegig. In dem Zertifikat wird der Sinn des Preises und seiner Gestaltung erläutert und die Authentizität der künstlerischen Konzeption durch meine Unterschrift beglaubigt.

Mit dem Deutschen Arbeitsplatz-Investor-Preis sind zwischen 1997 und 2011 jährlich mehrere Unternehmen ausgezeichnet worden (mit zwei Unterbrechungen in den Jahren 2007 und 2008). Von 1997 an wurden absolut und prozentual geschaffene Arbeitsplätze berücksichtigt, ab 1998 wurden auch geschaffene Ausbildungsplätze einbezogen.

1. Detail der Vertreibungsszene von Michelangelo (Sixtinische Kapelle)



Innenarchitektur und Objektgestaltung für die Kapelle der Jugend-kultur-kirche-sankt peter Bleichstraße 33, Frankfurt/Main 2007



Altar: Frei stehend, beweglich, Mooreiche, 100 x 100 x 100 cm / Kreuzausschnitt: 142,77 x 71,51 cm, jeweils 8,11 cm breit / Schreibunterlage, mit Bereitstellungsmöglichkeiten für Postkarten und Schreibstift: Pulverbeschichtetes Stahlblech, Mooreiche, Höhe 20 cm x Breite 60 cm x Tiefe 40 cm / Postkarten aufstellmöglichkeit: 3 Winkelschienen, pulverbeschichtetes Stahlblech, je ca. 60 cm lang / Kerzenaufstellung, Kerzenbereitstellung: 4 Schienen, abgekantetes Stahlblech, verschiedene Längen, 60 bis 100 cm, montiert mit Wandabstand / Wandleuchten: 2 mit Leuchtstoffröhren hinterleuchtete Glasmalereien, Bibeltexthe, keramische Glasmalfarbe, ESG, Stahlrahmen, jeweils 195 x 107 cm / Deckenbeleuchtung: 9 quadratische Pendelleuchten, Halogen, Helligkeitsregulierbar, einzeln schaltbar, Abhängung in verschiedenen Höhen und Abständen / Eingangstür: T30, Ganzglastür, beidseitig mit bedruckter Mattierungsfolie bezogen, 195 x 107 cm / Sitzbänke: 3 fest installierte, bauseits vorgegebene Stufen, mit Mooreiche belegt, eingelegte Sitzpolster, verschiedenfarbiger Teppichboden / 3 bewegliche Bänke, Mooreiche, Höhe 51cm x Breite 100 cm x Tiefe 40 cm / Bodenbelag: Parkett, Mooreiche

Auftraggeber: Ev. Regionalverband Frankfurt am Main
 Gesamtgestaltung, Innenarchitektur und Gegenstände: Bernd Fischer, Offenbach/Main
 Projektsteuerung: Dipl.-Ing. Raimund Pfaff, SPE Consulting und Projektsteuerung GmbH, Frankfurt/Main

Publiziert in:
 ZINK, Markus, Hrsg., 2007. Siehe! *Zeitgenössische Kunst in evangelischen Kirchen. Materialhefte des „Zentrums Verkündigung der EKHN“*, Heft 108. Frankfurt/Main: Zentrum Verkündigung. S. 37-41
 FISCHER, Bernd, 2023. *Bild Spuren. Katalog*, Offenbach/Main: webula-verlag. ISBN 9783982012834. S. 121



1. Gestaltung einer multifunktional nutzbaren Einrichtung inklusive Mobiliar, innenarchitektonischer Gestaltung und Lichtplanung
2. Gestaltung ritueller Gegenstände (Kreuz, Altar, Gebetswand, Kerzenständer)
3. Gestaltung einer Feuerschutz-Eingangstür

Der Raum ist 10,80 m lang, 5,70 m breit und 5,40 m hoch (max. Maße). Eine aufsteigende Schräge ist mit drei Sitzstufen überbaut. Die Außenfenster hat Charles Crodel in den 1950er-Jahren gestaltet. Sie mussten in dem Entwurf berücksichtigt werden.



Ganzglastür
Dieselstraße 31,
Offenbach/Main
Glasbau Frommen GmbH
2005

2 ESG Verbund,
Sicherheitsglas
Glasart: 5 mm Weißglas
Je Scheibe: 1,95 x 0,95 m
Farben: Keramische
Glasfarben (zum Teil
edelmetallhaltig)
Druckmotiv: Computer
generiertes Rastermotiv

Siehe auch: WVZ Glasmalerei
- Haus-Glastür in den Garten
2005/6
- Ganzglastüranlage im
Innenbereich
2005/6

Auftraggeber: Glasbau Frommen GmbH,
Offenbach/Main
Gestaltung: Bernd Fischer, Offenbach/Main

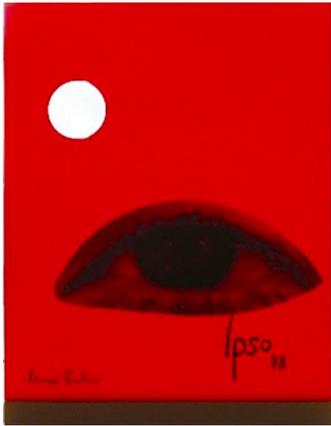


Ambo: gekalkte Eiche, in der Schräge bzw. Höhe verstellbare Buchablage
Höhe 135 cm x Breite 48 cm x Tiefe 38,4 cm
Kerzenständer: gekalkte Eiche, Bronze
Höhe 110 cm x Durchmesser der Standfläche ca. 30 cm, Durchmesser der Standfläche für die Kerze 16 cm



Ambo und Kerzenständer
Neue Johanneskirche
Frankfurter Landstraße 17
Hanau
2003

Auftraggeber: Evangelische
Johanneskirchengemeinde, Hanau/Main
Ausführung: Eberhard Lacher
Gestaltung: Bernd Fischer, Offenbach/Main



Siebdruck, Maraplast-D,
Bohrung, Acrylglas, Eloxiertes
Aluminium
50 x 40 cm
Signiert und datiert

Auftraggeber: Dr. Gloede, Wirtschaftsclub
Rhein-Main, Frankfurt/Main
Textvorgabe: Auftraggeber
Gestaltung: Bernd Fischer, Offenbach/Main

Eo Ipso

Objekt zur Auszeichnung
creativer Ideen
Verliehen in einer Quizshow,
Alte Oper Frankfurt/Main,
Fernsehübertragung
1998
Gewinner: ?



Siebdruck, Maraplast-D,
Letraset, Bohrung, Glas,
Polystyrol, Holzrahmen
50 x 40 cm
Verso signiert und datiert

Auftraggeber: Dr. Gloede, Wirtschaftsclub
Rhein-Main, Frankfurt/Main
Textvorgabe: Auftraggeber
Gestaltung: Bernd Fischer, Offenbach/Main

Publiziert

*GURATZSCH, Herwig, Hrsg., 2002. Farbe -
Form - Zeichen, Sammlung Piepenbrock.
Ausstellungskatalog (Stiftung Schleswig-
Holsteinische Landesmuseen, Schloß Gottorf,
Schleswig). Berlin: Edition Braus. ISBN 3-
89904-026-0. S. 122*

Innovations Manager

1995

Verliehen in einer Quizshow,
Alte Oper Frankfurt/Main,
Fernsehübertragung
Gewinner: Hartwig
Piepenbrock



Skulptur zum ersten
Innovationspreis der Welt
1979
Wirtschaftsclub Rhein-Main,
Frankfurt/Main

Objekt aus fein geschliffenen
Stahlelementen, mit Abstand
an der Trägerplatte befestigt
(Vorderseite)
Trägerplatte aus gebürstetem
Aluminium, fortlaufend
graviert
Befestigungsvorrichtung zur
Aufhängung an einer Wand
(Rückseite)
55 x 70 x 4,3 cm

Auftraggeber: Wirtschaftsclub Rhein-Main
Gestaltung: Bernd Fischer, Offenbach/Main

Publiziert in:
*FISCHER, Bernd, 2023. Bild Spuren. Katalog,
Offenbach/Main: webula-verlag. ISBN
9783982012834. S. 121*

Ein Stahl-Objekt ist mit Abstand vor eine Aluminiumtafel montiert. In der Aluminiumtafel sind der Name der Auszeichnung und alle damit ausgezeichneten Unternehmen eingraviert.

Die sukzessive, entsprechend der Auszeichnungs- Chronologie in die Trägertafel eingravierten Namen der Preisträger bilden eine jährlich wachsende Dokumentation ausgezeichnetener, innovativer Leistungen. So lange, bis die Tafel keinen Platz mehr für weitere Gravuren bietet oder die Verleihung der Auszeichnung eingestellt wird. In diesem Moment ist das Werk vollendet.

Die Innovationspreis-Skulptur ist dann ein bleibendes Zeugnis für eine Phase herausragender innovativer Leistungen der Deutschen Wirtschaft und der Geschichte der Würdigung und Auszeichnung dieser innovativen Leistungen durch den Wirtschaftsclub Rhein-Main.

1980–2016 ist die Auszeichnung 33-mal verliehen worden. Seit 2011 befindet sich das Original im Hessischen Landesmuseum Darmstadt (Dauerleihgabe des WR-M).

Siehe auch: WVZ Environment, Objekte, Plastik